

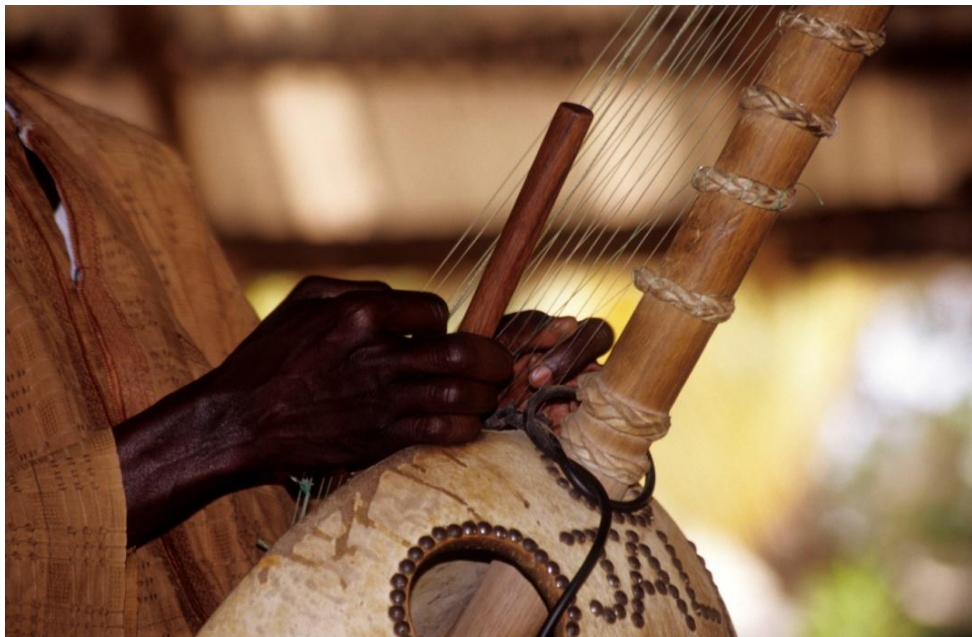
MEDIENINFORMATION

Kontakt: Julia Wüst (PR), Katharina Weisl (Marketing), AVIAREPS Tourism GmbH, Josephspitalstraße 15, 80331 München, E-Mail: gambia@aviareps.com, Tel.: +49 (0) 89 / 55 25 33 828.

18. September 2014

Die Bedeutung von Griots und der Kora:

Musikstunde bei den Mandinkas



Die Kora – traditionelles Instrument der Griots

Musik und Tanz gehören zum Leben der **Mandinkas** wie Essen und Trinken. Sie begleiten den afrikanischen Volksstamm bei religiösen Zeremonien, sind Lebenselixier und Ausdruck kultureller Identität. Einer zentralen Rolle kommt dabei der **Kora**, einer **21-saitigen Harfenlaute**, zu. Vor allem männliche **Griots** – Sänger, Dichter, Geschichtenerzähler und Unterhalter – verwenden das traditionelle Instrument bei ihren Vorführungen.

Der Klang der Kalabasse

Erstmals schriftlich erwähnt wurde die Kora **1799**. Man nimmt jedoch an, dass das Instrument, das in Gambia, Mali und dem Senegal bis heute gespielt wird, deutlich älter ist. Der Klangkörper des Instruments besteht in der Regel aus einer großen, **halbierten Kalabasse**, der mit Leder bespannt ist. Ein langer Steg mit den Saiten ist auf dem Klangkörper angebracht.



Wie wandelnde Bibliotheken

Griots waren seit jeher **Überlieferer** von **Familienchroniken, Geschichten, Dichtungen und Liedern**. Die Kora untermalte stets die Gesänge und Erzählungen eines *Griots*. Von Generation zu Generation wurde das Wissen **mündlich weitergegeben** und zum Teil bis heute bewahrt. Nun wird versucht, Lieder und Dichtungen der *Griots* aufzuzeichnen, um das **Kulturerbe** zu bewahren, denn ein Sprichwort besagt, dass „**wo immer ein Griot stirbt, stirbt eine ganze Bibliothek**“.

Traditionspflege mit moderner Interpretation

Zum Erhalt der Griot-Kultur trägt auch die **Kora-Virtuosin Sona Jobarteh** mit gambisch-britischen Wurzeln bei. Über Jahrhunderte hinweg wurde die Tradition nur vom Vater an den Sohn weitergegeben. Jobarteh, selbst aus einer bekannten Griot-Familie stammend, setzte sich dagegen durch und erlernte das Instrument bereits **im Alter von vier Jahren**. Seither tritt sie in die Fußstapfen ihres berühmten Großvaters, Amadou Bansang Jobarteh (ABJ), die Ikone der Kora-Musik aus Gambia. Mit der Musik möchte die in Europa lebende Musikerin junge Afrikaner motivieren, ihre eigenen **Wurzeln und Traditionen zu pflegen**. Sona Jobarteh plant zudem eine Kora-Schule in Gambia zu eröffnen, die nach ihrem Großvater benannt werden soll.

Gambische Einflüsse im schwedischen Souppop

Neben traditionellen Klängen erobert auch moderner **Souppop schwedisch-gambischen Ursprungs** die europäischen Charts. **Seinabo Sey** verbrachte ihre Kindheit teilweise in der Heimat ihres Vaters – ebenfalls Sänger - bevor sie nach Schweden zurückkehrte um sich dort der Musik zu widmen. Mit ihrer **Solo-Debütsingle Younger** schaffte sie es in die schwedischen und norwegischen Charts und erzielt hohe Zugriffe bei Internet-Musikportalen wie Spotify.

In der **Konteh Kunda Musikschule** in Brikama/Gambia kann die Kunst des Kora-Spielens erlernt werden. Weitere Informationen: <http://www.kontehkunda.org>.

Für Bilder und weitere Presseinformationen zu Gambia wenden Sie sich bitte an Julia Wüst. Email: jwuest@aviareps.com, Telefon: +49 (0) 89 / 55 25 33 411.

Weitere Informationen zu Gambia finden Interessierte unter www.visitthegambia.de



Über Gambia

Die „Smiling Coast“ von Afrika am atlantischen Ozean ist eines der wenigen englischsprachigen Länder der Region. Die Lebensader des kleinen Staates ist der Gambia-Fluss, der das Land auf einer Länge von 480 Kilometer durchquert. Über den internationalen Flughafen von Banjul (Hauptstadt) ist der 80 Kilometer lange Küstenabschnitt – die touristische Hauptregion des Landes – schnell erreichbar. Die sieben Volksstämme leben friedlich im Land zusammen. Die kulturelle Vielfalt kommt in bunten Festen, Tanz und Musik sowie im traditionellen Kunsthandwerk zum Ausdruck.
